# O Toni Drittenbafz!

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 28

PDF erstellt am: **23.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Die glühende Schweizer Kommunistin Toni Drittenbaß zog aus, die östliche Freiheit kennen zu lernen. Sie wurde in Ungarn verhaftet und soll jetzt zu acht Jahren Gefängnis verurteilt worden sein. Ihre treuesten Genossen sind sehr enttäuscht.

# O Toni Drittenbaß!

**Du warscht unser Schtaatsschtück mit dem wir geprunckt,**
**Du schriebscht uns so schöhn vom sowjetischen Lichtmeer**
**In das Du den Geischt und die Seele getunckt,**
**Etz sidsen wir da und Du schreibscht uns nicht meer.**

**Denn Du muscht etz acht Jahre lang Tüten klehben.**
**Das hat mir etz doch ein heiloser Schubf gegeben.**

**Fascht habe ich ein Bittbriev auf Ungarn gesantt,**
**Es sei Dein Schiksaal doch sicher noch umzumodlen,**
**Aber der Edgar Wohg hatt gesagt das sei frech und risgant**
**Und ich söll lieber die volksdemokratische Vreiheit bejodlen.**

**Aber acht Jahre jodlen mit Trähnen im Auge ischt lang.**
**Es grüßt Dich mit einem Groll im Rantsen Dein trauriger Schang!**